

## Editorial

Gabriela Pap<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Sigmund Freud PrivatUniversität

Träume und ihre Bedeutung beschäftigen nicht nur die Tiefenpsychologie. Die Menschheit befasst sich schon seit Jahrtausenden mit dem Phänomen Traum. Erste schriftliche Berichte über die Auseinandersetzung mit und das Verständnis von Träumen kennen wir aus dem Gilgamesch-Epos aus Babylon (Kast, 2019). Die Faszination für den Traum und den Versuch, diesen zu verstehen, teilen alle alten Hochkulturen.

Der Traum fand seinen Eingang in die westliche Kultur über Religion, Dichter, Philosophen und Künstler. Diese Linie lässt sich von der Antike bis heute verfolgen. Jede Kultur, jede Epoche, jede Strömung fasst den Traum unterschiedlich, gibt ihm unterschiedliche Bedeutungen und erklärt das Phänomen aus der eigenen Perspektive.

Die Beschäftigung mit dem Traum und dem Phänomen des Träumens bekam nach und nach einen wissenschaftlichen Charakter. Verschiedene Strömungen aus der Philosophie, Psychologie und Psychiatrie haben sich zusammengefunden in S. Freuds Traumtheorie und Traumdeutung, die sich nicht nur auf die Tiefenpsychologie, sondern auf Geisteswissenschaften, Kunst und Kultur in höchst befruchtender Form ausgewirkt hat (Boothe, 2000). Dieser Prozess ist jedoch keine Einbahnstraße; ebenso kann die Tiefenpsychologie von den Erkenntnissen anderer Disziplinen profitieren.

Diese Ausgabe widmet sich solchen Crossovers mit der Absicht, Brücken zwischen anderen Wissenschaften und der Tiefenpsychologie zu schlagen.

Susanne Rabenstein gibt einen Einblick, wie die Brücke zwischen dem Traumverständnis der Literatur der Romantik und der aktuellen Traumtheorie und Traumdeutung der Tiefenpsychologie beschaffen sein könnte. Sie erläutert die Bedeutung des Traums in der Literatur der Romantik anhand der Träume in Novalis' Heinrich von Ofterdingen. Es werden Bezüge zwischen dem Seelen- und Traumverständnis der Romantik und der Tiefenpsychologie herausgearbeitet und dargestellt.

Der zweite Beitrag, verfasst von Bernd Rieken, bleibt im Bereich der Literatur angesiedelt, geht jedoch andere Wege. Der Autor beschäftigt sich mit einem Traum von Eduard Mörike, von dem dieser in

seinen „Aufzeichnungen zur Geisterwelt“ berichtet hatte. Dieser kurze Text, samt Traumbericht, erlaubt Rückschlüsse auf lebensstiltypische Elemente des Dichters und seiner Biografie. Der Beitrag zeigt, wie das tiefenpsychologische Erfassen von Träumen Erkenntnisse hervorbringen kann, die ein umfassenderes Verständnis des Autors und seines Werkes ermöglichen.

Die weiteren zwei Artikel berichten von einer Feldforschungsreise nach Malawi, die Studierende der Sigmund Freud Privatuniversität Wien unter der Leitung von A. Dietrich-Neukirchner und Christine Korischek unternommen haben. Die Autorinnen A. Dietrich-Neukirchner und C. Korischek geben Einblick in die Verarbeitungsprozesse, die durch den Kontakt mit einer fremden (Heil-)Kultur ausgelöst wurden. Diese Prozesse werden anhand von sechs Traumbildern dargestellt und mithilfe der ethnopsychanalytischen Methode untersucht. Die Ethnopsychanalyse gibt eine Pendelbewegung zwischen den Kulturen vor und vereint Psychoanalyse und Ethnologie (Erdheim, 1984). Sie ermöglicht die Berücksichtigung beider Beteiligten in ihrer jeweiligen Subjektivität und deren Auswirkungen auf die Forschungsergebnisse. In diesem Beitrag werden die innerpsychischen Prozesse und die kulturgebundene Wahrnehmung des forschenden Subjekts fokussiert.

Julia Komacs Beitrag gibt einen weiteren Einblick in die Feldforschungsreise. Die Bedeutung und der Umgang mit Träumen in der Heilkultur des Landes werden für den Leser ersichtlich. Hexerei, Träume und Ahnen sind in der malawischen Heilkultur fest verankert. Vimbuza und der Vimbuza-Tanz eint diese Elemente und gibt Aufklärung über die Erkrankung der betroffenen Person, wie auch über die Art des Heilprozesses in Form des Tanzes. Ausschnitte des Kulturkontaktes werden präsentiert, um einen umfassenderen Einblick in die Dynamik des Vimbuza-Heiltanzes zu ermöglichen. Hierbei wurde auf Träume, Gespräche und persönliche Eindrücke zurückgegriffen, die mittels ethnopsychanalytischen Zuganges beleuchtet wurden.

Für die kompetente administrative Unterstützung und die verlässliche Hilfsbereitschaft bedanke ich mich herzlich bei Frau Mag. Maria Gren.

### **Literatur**

Boothe, Brigitte (2000): *Der Traum – 100 Jahre nach Freuds Traumdeutung*. ETH Zürich, Hochschulverlag AG.

Erdheim, Mario (1984): *Die gesellschaftliche Produktion von Unbewußtheit. Eine Einführung in den ethnopsychanalytischen Prozeß*. Suhrkamp, Frankfurt/Main.

Kast, Verena (2019): *Einleitung: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten*. Patmos Verlag, Ostfildern.